

Damit die Kohlenziige *schneller*rollen

Unser W. G.-Mitarbeiter besuchte die Zentralwerkstatt Regis-Breitungen und sprach dort mit Genossen über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Republik. Es waren die Genossen: Helmut Klug, stellvertretender Parteisekretär; Siegfried Speck* BGL-Vorsitzender; Bruno Jonuschkeit, APOSekretär; Lothar Hahn, Gewerkschafts Vertrauensmann; Harry Bachstelz, Brigadier,

Unsere Fragen

- Wie wird in den Brigaden und Gewerkschaftsgruppen das Wettbewerbsfeuer entfacht, damit die Kumpel in den Tagebauen und Brikettfabriken ihre Wettbewerbsziele erreichen und die Kohlenzüge zügiger rollen?
- φ Wie wird der Operationsplan — die Kennziffern für Arbeitsproduktivität, Qualität und Kosten und der Plan Neue Technik zum Bestandteil des täglichen Handelns aller Brigaden?
- φ Wie steht es um den materiellen Anreiz? Werden die Prämien schön gleichmäßig verstreut (damit man fruchtbaren Streit vermeidet), oder wird nach der Leistung prämiert?
- \$ Wie wird der Parteigruppenorganisator des Gewerkschaftsvertrauensmannes bester politischer Freund und Ratgeber?

Die Rolle der Gewerkschaftsgruppen

Siegfried Speck: Seit Jahren sind wir Regiser stolz auf unseren Wettbewerb. Gemeinsam mit der BGL schätzte die Parteileitung das Wettbewerbsjahr 1963 ein und stellte fest: Wieder ein gut Stück vorangekommen! Und trotzdem: Wenn die Braunkohlenindustrie auf noch höheren Touren laufen soll, wie das im sozialistischen Wettbewerb vorgesehen ist, dann reichen Tempo, Qualität und

Kosten unserer Produktion nicht aus. Wir mußten den Wettbewerb nach qualitativ neuen Kennziffern führen und anders organisieren. Lag im Wettbewerbsprogramm 1963 die Betonung auf Arbeitsproduktivität und Menge der auszuführenden Reparaturen, so mußte 1964, nach den Hinweisen des 5. Plenums, die Betonung auf Qualität und Kosten liegen.

Der sozialistische Wettbewerb wurde in der Vergangenheit von Abteilung zu Abteilung geführt. Das hatte den Mangel, daß die Meister eine untergeordnete Rolle bei der Organisation und Führung des Wettbewerbs spielten. Unser heutiger Wettbewerb wird darum von Meisterei zu Meisterei geführt.

Helmut Klug: Aber dieser Schritt zu einer neuen Qualität des sozialistischen Wettbewerbs mußte in den Parteigruppen und in den Gewerkschaftsgruppen, also mit jedem Kollegen, vorbereitet und getan werden.

Die alten Wettbewerbspraktiken, daß wenig auf Qualität und Kosten geschaut wurde, führten bei Kollegen zu solchen Überlegungen: Ist die Arbeit ausgeführt, haben wir den Termin gehalten, ist die Verpflichtung erfüllt, dann gibt es Prämie. Es war tatsächlich so, daß der materielle Anreiz, die Prämie und auch der Lohn, des öfteren sehr hoch ausfielen, auch wenn die Arbeit nicht in entsprechender Qualität ausgeführt war.

Aber die Förderleistungen der Kumpel hängen wesentlich vom Zustand der Aggregate ab. Es war notwendig, die gewerkschaftliche Aktivität der kleinsten Einheit, der Gewerkschaftsgruppe, zu entwickeln und auf Qualitätsarbeit zu lenken. Die politische Konzeption des Wettbewerbs zu Ehren des 15. Jahrestages und die sich dabei ergebenden grundsätzlichen Probleme mußten und